

NORDERNEYER ZEITUNG

Die schönsten Seiten Norderneys

DLRG OHNE UNTERKUNFT

Kein Handlungsbedarf von öffentlicher Seite?
„Solange bei einem Notruf immer jemand kommt...“

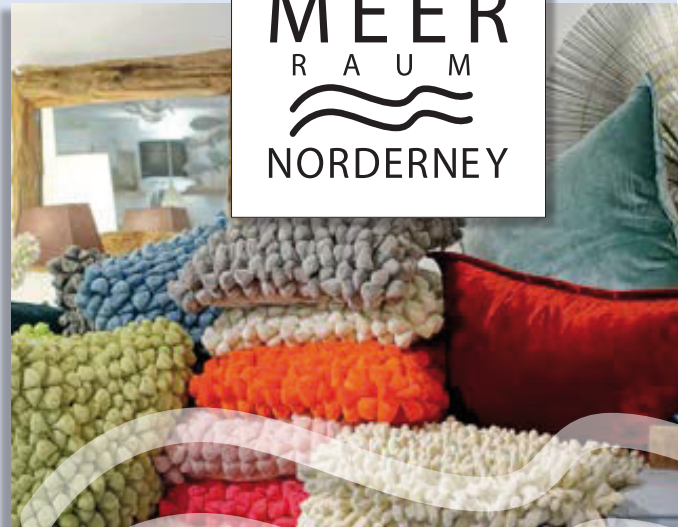
DIE ERFINDUNG DES WATTENMEERS

Wie aus Schlickten, Fahrrinnen, Fischgründen und
Deichvorland das „Weltnaturerbe Wattenmeer“ entstand

25 JAHRE PALLAS-HAVARIE: „DIE NÄCHSTE ÖLPEST KOMMT BESTIMMT“

Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste
(SDN) mahnt stärker werdende Unsicherheiten im
Schiffsverkehr an

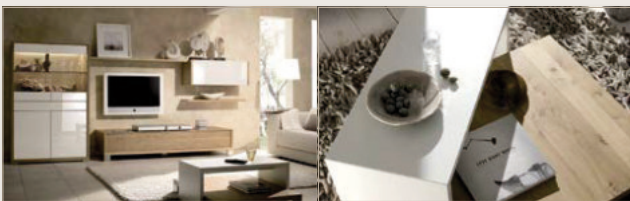
Hochwertige Wohnaccessoires mit MEER-Flair



Poststraße 5 · 26548 Norderney
Tel: 04932 840 17 45



boardinghausnorderney.de



Exklusive Apartments für individuelle Erholung

Genießen Sie Ihren Norderney-Aufenthalt im modernen Ambiente unseres Hauses. Wir verfügen insgesamt über neunzehn Apartments: 2-Zimmer- und 3-Zimmer-Apartments mit gehobener Ausstattung. Diese sind hell und großzügig geschnitten und mit modernen Möbeln in mediterranen Farben eingerichtet. Alle Wohnungen sind barrierefrei und jedes Geschoss kann bequem mit dem Aufzug erreicht werden.

Buchungsanfragen: 04932 / 934540
Jann-Berghaus-Straße 22
www.boardinghaus-norderney.de



Foto: J. Trettin

WASSERRETTER OHNE UNTERKUNFT: KEIN HANDLUNGSBEDARF VON ÖFFENTLICHER SEITE? „SOLANGE BEI EINEM NOTRUF IMMER JEMAND KOMMT...“

DLRG-Ortsgruppe nach wie vor ohne Gerätehaus –
Vorstand sieht Landkreis in der Pflicht –
Doch der winkt ab: „Keine Anträge gestellt“



Voller Einsatz an der Wasserkante. Die Arbeit von Personal mit bestem Gerät, wie hier mit dem Jet-Ski, ist lebenswichtig.

Foto: DLRG

Norderney/mr – Die DLRG auf Norderney funkt SOS. Grund ist die nach wie vor strukturell kritische Situation und die offensichtlich fehlende Lobby; ein Zustand, der innerhalb des Vorstands mittlerweile gehörig an den Nerven zehrt. Immer noch fehlen der Ortsgruppe (OG) der Deutschen Lebens-Rettungsgesellschaft (DLRG) dringend notwendige Unterstellmöglichkeiten für die Einsatzmittel im Wasserrettungsdienst. „Trotz jahrelanger Anstrengungen und unzähliger Gespräche verfügt die Ortsgruppe auch im 74. Jahr ihres Bestehens nicht über eigene Vereinsflächen mit Garagen- oder Hallenplätzen. Neu- oder Ersatzbeschaffungen von Einsatzfahrzeugen sind aus diesem Grund aktuell zurückgestellt, bis die Raumproblematik gelöst ist, ansonsten ist der witterungsbedingte Werteverlust am Material nicht

mehr vertretbar“, erklärt die zweite Vorsitzende und Geschäftsführerin Talea Karow.

Fakt ist: Die DLRG-OG Norderney erhält keine öffentlichen Geld- oder Sachmittel. Eine Ausnahme bildete der 10.000-Euro-Zuschuss der Stadt Norderney zur Anschaffung eines Motorrettungsboots (MRB) im vergangenen Jahr. Gesamtkosten: rund 60.000 Euro. „Alle Unterhaltungs- und Vorhaltekosten werden im Übrigen ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert“, betont OG-Vorsitzender Holger Karow. Die Ortsgruppe Norderney benötige „nur“ ein in Bezug auf die Höhe des Pachtzinses vertretbares landeseigenes oder kommunales Grundstück mit einer Fläche von rund 300 Quadratmetern. Darauf könne der Verein dann

DLRG

mit eigenen und noch einzuwerbenden Fördermitteln ein kleines Vereinsgebäude mit drei Einstellplätzen zur Unterbringung von Boot, Jetski, Gerätewagen-Wasserrettung und sonstigem Einsatzmaterial errichten.

Gemäß Paragraf 3 des Niedersächsischen Rettungsdienstgesetzes (NRettDG) sind die Landkreise und kreisfreien Städte Träger des Rettungsdienstes. Dazu zählt seit geraumer Zeit auch die Wasserrettung. Diese erfolgt auf Norderney seit vielen Jahren ehrenamtlich durch Akteure der auf der Insel beheimateten Ortsgruppe der DLRG. Diese versucht seit etlichen Jahren in der Tat vergeblich, einen Standort für eine angemessene Unterkunft zu finden. Ausrüstung und Geräte

beziehungsweise der Schulungsraum sind auf der Insel auf drei Standorte verteilt. Der zehn Jahre alte Gerätewagen (Nissan Navara) für die Wasserrettung beispielsweise steht

draußen vor dem DRK-Heim und rostet ohne Garage vor sich hin.

Auf die Frage der Norderneyer Zeitung bei der Kreisverwaltung, ob es mittelfristig vorgesehen sei, der Ortsgruppe in irgendeiner Weise zu helfen, antwortete Pressesprecher Rainer Müller-Gummels: „Bisher finden hierzu keine Gespräche statt. Wir sind dahingehend bislang auch nicht von der DLRG angesprochen worden.“ Anträge seien ebenfalls keine gestellt worden.

Unterdessen will es das Gesetz auch, dass die Träger des Rettungsdienstes für ihren Bereich sicherstellen müssen, dass die erforderlichen Rettungswachen und Rettungsmittel vorhanden sind. Dies ist laut dem Einsatzleiter Wasserrettung bei der DLRG auf Norderney, Jörg Kampf, seitens der Kreisverwaltung Aurich bis heute

alles andere als gegeben. „Die Wasserrettung gehört per Gesetz zum Rettungsdienst dazu. Bislang sind wir hierfür allerdings nicht offiziell beauftragt, machen es aber im Rahmen der jahrzehntlang ‚gepflegten Praxis‘ trotzdem“. Niemand könne sich – insbesondere auf einer Insel – schließlich vorstellen, dass es bei Bade- und Wassersportunfällen – egal zu welcher Uhr- und Jahreszeit – keine schnelle Hilfeleistung gebe. Bis Hubschrauber und Seenotrettung an einem der östlichen Badestrände

eintröfen, sei die Messe bereits gelesen, so Kampf weiter. Seiner Meinung nach befinde man sich juristisch in einer „Grauzone“. Hier fehle es schlicht an einer seriösen



Im Einsatz für den Norderney-Triathlon. Heiko Jakobs (links) und Hermann Pauls auf der Promenade.
Foto: DLRG

IMPRESSUM

Verlag der Norderneyer Zeitung
Herausgeber: Dr. Peter Reuter (v.i.S.d.P.), Jann Ennen
Poststraße 5, 26548 Norderney, docreuter@norderneyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 80
Redaktion: Manfred Reuter
E-mail: redaktion@norderneyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 81

E-Mail: anzeigen@norderneyer-zeitung.de Anzeigen Tel. 04932 840 17 80
Druck: Druckkontor, Emden
Grafik + Design: bellavista design, Amsterdam
Für unverlangt eingesendete Texte und Fotos übernehmen wir keine Gewähr.
Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlags.
Erscheinungsweise: immer sonntags. Auflage: 4400 Stück

BODEN-PLAN UDO LIENIG

Ihr Fachbetrieb für Parkett + Bodenbeläge
DOMESTIC-VERTRAGSPARTNER

Lingen-Ems + Norderney
Telefon 0591-8003199 oder 01522-198 49 96
www.boden-plan.de kontakt@boden-plan.de



**Wir sorgen auf Norderney für
festen Boden unter Ihren Füßen**
**Fertigstellung aller Parkett-
und Fußbodenarbeiten**

Regelung. Dafür aber sei der Kreis zuständig. „Solange bei einem Notruf immer jemand kommt, besteht dort offensichtlich kein Handlungsbedarf. Bei uns aber schon, denn die Einsatzmittel finanzieren und unterhalten sich nicht von selbst.“

Besser ist dies laut Kampfer im benachbarten Kreis Friesland geregelt, der 2018 beschlossen hat, den Wasserrettungszug der DLRG aus Mitteln des Katastrophenschutzes zu finanzieren. Der Landkreis Aurich gibt sich derweil auch an dieser Stelle betont einsilbig: „Darüber wurde bisher nicht gesprochen, da keine Anträge vorliegen,“ so Müller-Gummels, der in Sachen Rettungswache und Rettungsmittel ergänzt: „Die DLRG auf Norderney hat sich laut ihrer eigenen Satzung zur Wasserrettung verpflichtet.“ Weitere Vereinbarungen lägen nicht vor.

Die Reaktion der Kreisverwaltung Aurich ist bei der Insel-DLRG nicht unerwartet auf Erstaunen und Unverständnis gestoßen. „Ich finde es schon bemerkenswert, dass die Kreisverwaltung sich aus diesem Aufgabenbereich herauszieht“, sagte Geschäftsführerin Karow in einer ersten Reaktion. Dass sich der Kreis darauf berufe, ihrer Pflicht zur Organisation des Wasserrettungsdienstes nicht nachkommen zu müssen, weil keine Anträge vorlägen und damit die „Verantwortung verschiebt“, könne sie nicht nachvollziehen. Talea Karow: „Es stimmt zwar, dass wir aktuell keine Anträge gestellt haben. Aber dies entbindet den Landkreis nicht von seiner Verpflichtung.“

Unterdessen muss sich die Norderneyer DLRG-Ortsgruppe auf einer weiteren Baustelle müde machen: „Die Wasserflächen im vornehmlich touristischen Zwecken dienenden Badehaus stehen den Norderneyer Vereinen und Schulen in den Wintermonaten zunehmend eingeschränkt zur Verfügung“, sagte Vorsitzender Holger Karow im Gespräch mit der NoZ. Die angekündigten „Revisionsphasen“ würden von Jahr zu Jahr stärker ausgedehnt (aktuell von Dezember bis Mitte Februar), „um augenscheinlich die besucherarme Zeit kostengünstig überbrücken zu können. Eine kontinuierliche und



Stets startklar: Der Einsatzwagen mit Jet-Ski.

Foto: DLRG

verlässliche Schwimm- und Rettungsschwimm-Ausbildung ist damit erheblich erschwert“, betont Holger Karow.

Die DLRG und die Schulen (Grundschule und Kooperative Gesamtschule, KGS) wünschen sich hier laut DLRG-Vorstand ein klares Bekenntnis der Kommune und des Staatsbads (als Betreiber des Badehauses) zum hohen Stellenwert einer qualifizierten Schwimm- und Rettungsschwimm-Ausbildung für die Insel-Kinder, Jugendlichen und auch Erwachsenen. Die Schwimmfähigkeit nehme auch auf der Insel Norderney zunehmend ab. „Ein öffentliches Schwimmbad kann in den touristisch schwachen Monaten selbstredend keine Gewinne erwirtschaften. Die Wintermonate sind jedoch in einer stark saisonal geprägten Inselgemeinde diejenige Zeit, in der Vereinssport angeboten und durchgeführt werden kann, weil die ehrenamtlichen Ausbilder und Trainer dann die Zeit dafür haben“, so der Vorstand der DLRG-OG.

Die DLRG-Ortsgruppe Norderney wurde 1950 gegründet. Sie gehört dem DLRG-Bezirk Ostfriesland/Landesverband Niedersachsen an. Seit 1998 ist die OG ein eingetragener Verein und seit dem Jahr 2000 Mitglied im Landessportbund. Der Norderneyer Ortsgruppe gehören zurzeit 436 Mitglieder an, davon sind 225 Kinder beziehungsweise Jugendliche.

Zu den satzungsgemäßen Aufgaben gehören neben der Schwimm- und Rettungsschwimm-Ausbildung der Sanitätsdienst, die Jugendarbeit, die Aufklärung der Öffentlichkeit über Gefahren am und im Wasser sowie der Wasserrettungsdienst (als Schnelleinsatzgruppe/SEG und zum Beispiel zur Absicherung von

Wassersportveranstaltungen aller Art). Außerdem ist die DLRG-Ortsgruppe Norderney Teil des erweiterten Katastrophenschutzes und damit Mitglied im Wasserrettungszug Ostfriesland des Landeseinsatzzuges Niedersachsen West.

Über die einzelnen Aufgabenbereiche werden wir in den kommenden Wochen in Form einer Serie auf den Seiten 9 und 10 unserer Zeitung berichten. Wer Mitglied in der DLRG-Ortsgruppe Norderney werden möchte – ob aktiv oder passiv – kann sich jederzeit an eine der unten aufgeführten Personen wenden. Natürlich freut sich die DLRG auf Norderney auch über Spenden und weitere Unterstützung im Ausbildungs- und Einsatzwesen sowie hinsichtlich eines eigenen Gerätehauses.

DLRG

(Siehe auch „Johnny“, Seite 10)



Ansprechpartner für weitere Auskünfte und Informationen:

Jörg Kampfer
Leiter Einsatz
Lippestraße 18
26548 Norderney
Telefon: 04932 / 2228
E-Mail: joerg.kampfer@norderney.dlrg.de

Talea Karow
2. Vorsitzende
Geschäftsstelle
An der Mühle 6
Telefon: 04932/991213
E-Mail: info@norderney.dlrg.de

Holger Karow
Leiter Ausbildung
1. Vorsitzender

Internet: www.norderney.dlrg.de
Facebook: www.facebook.com/norderney.dlrg
Instagram: www.instagram.com/dlrgnorderney

VORTRAG ÜBER DIE ERFINDUNG DES WATTENMEERS

Wie aus Schlickten, Fahrinnen, Fischgründen und
Deichvorland das „Weltnaturerbe Wattenmeer“ entstand



Aurich – Kurzentschlossene und Geschichtsfreunde aufgepasst! Am Montag, 6. November, startet um 19.30 Uhr im Landschaftsforum der Ostfriesischen Landschaft am Georgswall 1 in Aurich ein Vortrag über „Die Erfindung des Wattenmeers“. Er findet im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Landeskundliche Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands“ statt und wird gemeinsam von der Landschaftsbibliothek und dem Niedersächsischen Landesarchiv Aurich organisiert.

Als Referent geht Dr. Otto Knottnerus der Frage nach, wie das Weltnaturerbe Wattenmeer entstand. Denn der Begriff „Wattenmeer“ ist vergleichsweise neu. Bis zu dessen Aufkommen sei die Landschaft zwischen dem offenen Meer und der eiszeitlichen Geest an der deutschen, dänischen oder niederländischen Nordseeküste bis in das 19. Jahrhundert niemals als Einheit gesehen worden. Zuvor habe es Inseln, Schlickflächen, Priele, Fahrwasser, Fischgründe, Deichvorland, Marschen und Randgeest gegeben.

Das Wattenmeer - einzigartiger Naturraum an der Nordseeküste von Dänemark, Deutschland und den Niederlanden.

Foto: Noun

Erst die deutsche Nationalbewegung habe die Küste und ihre Anwohner als untrennbaren Teil der Nation definiert. Deutsche Begriffe wie Wattenmeer, Wattenküste oder Nordseemarschen seien als geografisches Vokabular allmählich im Ausland übernommen worden.

Entscheidend war dafür laut Knottnerus die staatliche Kooperation der Niederlande, Dänemarks und Deutschlands seit den 1970er-Jahren zum Schutz des Naturraums Nordseeküste. Erst aus der internationalen Zusammenarbeit und den daraus resultierenden Schutzmaßnahmen sei das Konglomerat von Natur, Mensch und Bürokratie entstanden, das heute als Weltnaturerbe definiert werde.

Weitere Auskünfte erteilt die Landschaftsbibliothek telefonisch unter 04941/ 179939. Eintritt: fünf Euro

halblange Beinbekleidung	indischer Religionsstifter	Gebirge in SW-Bulgarien	Musikrichtung	europ. Kernforschungszentrum	Ausruf des Erstaunens	Wurfseil	Chef (amerik.)	Hauptstadt Thailands	Ostgotenkönig	Abk.: Quadratmillimeter	Eitern u. Kinder
▶			Hauptstadt von Sri Lanka	▶				3	Marineunteroffizier		
geländegängiges Motorrad	rheinländ. Hasengericht						Elementarteilchen			Wächter	Kram, Kreppe
▶		11									
eh. Tennisspieler (Ivan)	gebogener Metallstift		Runddorf afrik. Nomaden	ital. Komponist †1868			Bezeichnung, Benennung	Schlafphase (Abk.)	Arzneikügelchen		12
▶					5					10	
			junger Mensch	dickes Papier	polnische Spitze Europas					unbestimmter Artikel	
blasser Farbtönen	offenes Fahrzeug mit vier Rädern	10. griech. Buchstabe					Biene	semit. Volksangehöriger	vollbrachte Handlungen		15
▶	7					Mienspiel			Seejungfer	Comicfigur (... und Struppi)	lustiger Unfug, Spaß
mexik. Branntwein	irgendeiner	unterirdische Laufwege	größeres Gedicht				Streitmacht (Mz.)	Telefonnummer bei Gefahr			8
Weidwerk			höchst begabter Mensch		gigantisches Märchenwesen	Martinstag				erheben, verfeinern	Weltmeer
▶			Schnittblume					Vorname d. Schauspielerinnen Meysel †	früher: Frau eines ind. Fürsten		9
altindische heilige Schrift	Figur aus 'Der zerbrochene Krug'			flüssiges Fett	Kfz.-Z.: San Marino	veralt.: Guts-pächter, -verwalter				ägyptische Baumwolle	Wind-schatten-seite des Schiffs
▶		2							Figur in 'Die Fledermaus'		14
erwachsener Mensch	körnige Masse						6	sonderbar, wählerisch		1. Frau Jakobs im A.T.	
ital.: zwei			chem. Grundstoffe						Gegensatz zu außen		
				1							

© RateFLUX 2023-574-045

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----



Foto: D. Koch

25 JAHRE PALLAS-HAVARIE: „DIE NÄCHSTE ÖLPEST KOMMT BESTIMMT“

Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste (SDN) mahnt stärker werdende Unsicherheiten für den Schiffsverkehr an



Zahlreiche Spezialschiffe unterstützten in der vergangenen Woche die Rettungsarbeiten nach der Kollision zweier Frachtschiffe in der Deutschen Bucht.
Foto: Die Seenotretter – DGzRS

Helgoland - Erst der Brand auf dem Frachtschiff „Fremantle Highway“ vor der Insel Ameland/NL, nun die folgenschwere Kollision zwischen der „Verity“ und der „Polesie“ in der Deutschen Bucht zwischen Helgoland und Langeoog. Innerhalb von nur dreieinhalb Monaten sind in der Nordsee zwei Unglücke passiert, die zeigen, welche Brisanz der Schiffsverkehr vor der deutsch-dänisch-niederländischen Küste besitzt. Fünf tote Seeleute, mehrere Verletzte, ein noch unbezifferbarer Sachschaden und nicht zuletzt die nicht unerhebliche Verschmutzung der Umwelt haben nicht nur Küstenbewohner und Touristen, sondern auch Umweltexperten auf den Plan gerufen.

Ungeachtet der erst wenige Tage zurückliegenden Tragödie in der Deutschen Bucht hatte die Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste (SDN) wenige Stunden zuvor eine Presseerklärung herausgegeben, die sich mit dem Unglück der „Pallas“ befasste. „Der letzte Unfall des Frachtschiffes „Pallas“ wurde zu einem Symbol für einen besseren und koordinierteren Schutz der Küste bei Schiffskatastrophen und führte zu einer Zäsur für das Unfallmanagement an unseren Küsten,“ erklärt darin SDN-Vorsitzender Bürgermeister Gerd-Christian Wagner anlässlich des 25-jährigen Gedenktags an die bis dahin größte Ölverschmutzung im Nationalpark Wattenmeer. „Noch heute erinnert das gut sichtbare Wrack als stilles Mahnmahl an die Katastrophe vom Herbst 1998 mit einem toten und fünf verletzten Seemännern sowie zehntausenden getöteten

Seetieren.“ Nur, beklagt der SDN-Vorsitzende weiter, wäre die Bedrohung durch katastrophale Schiffsunfälle, trotz aller Erkenntnisse und organisatorischen Verbesserungen, bei weitem nicht geringer geworden.

„Havarie-Wahrscheinlichkeit wächst“

Vielmehr hätten sich seit der „Pallas“-Havarie die Risiken für einen Ernstfall deutlich zum Schlechteren hin geändert. Jetzt wachse die Havarie-Wahrscheinlichkeit massiv durch immer mehr und größer werdende Schiffe, LNG-Terminals und ganz besonders die kontinuierlich steigende Zahl von Offshore-Windparks sowie andere industrielle Anlagen. „Die Nordsee wird in unseren Tagen dermaßen industrialisiert, wie man sich das vor 25 Jahren noch gar nicht vorstellen konnte.“ Und damit erhöhe sich gleichermaßen auch die Gefahr von Schiffsunfällen auf See mit unübersehbaren Auswirkungen.

Was müssen wir tun?

„Egal was Havarie-Gutachten an Wahrscheinlichkeiten vorgeben, die nächste Havarie kann immer schon morgen sein“, befürchtet Wagners SDN-Stellvertreter Ulrich Birstein. „Und gerade bei den Mega-Schiffen könnte eines von ihnen schon für eine nicht zu bewältigende Katastrophe reichen.“ Dabei sei zu bedenken: Havarien



Der Umgang der mit Autos beladenen und in Brand geratenen „Fremantle Highway“ stellte die Rettungskräfte im Sommer vor eine besondere Herausforderung. Foto: Niederländische Küstenwacht

ließen sich nicht vollends verhindern. „Wichtig ist es von daher, dass man ein klar strukturiertes und präventiv wirkendes Havarie-System hat, welches möglichst frühzeitig Risiken erkennt und unmittelbar qualifizierte technische wie personale Hilfen einsetzen kann.“ Das sei umso bedeutender, da der Eindruck entstehe, dass die Sicherheit des Schiffverkehrs beim Ausbau der Offshore-Windkraft bestenfalls eine untergeordnete Rolle spiele. Allerdings müsse dabei bedacht werden: bei aller menschlichen Technikgläubigkeit sei es nicht immer möglich, durch Menschen verursachte Schäden an der Umwelt auch wieder folgenlos zu beseitigen.

Um die Wahrscheinlichkeiten von Havarien und deren Folgen wenigstens zu verringern, erwartet die SDN von den verantwortlichen Entscheidern:

- Prävention zur Unfallvermeidung und -bekämpfung statt erzwungene Reaktion im Falle eines Unfalls.
- Überdenken der Ausbauziele; insbesondere im Zusammenhang mit Offshore-Wind und fossilen Energieträgern.
- Bestmögliche Technik und personale Qualifikation für Unfallvermeidung und -bekämpfung.
- Mehr ortsnahe Produktion und damit geringeren Transportbedarf.
- Verringern des Fahrplandrucks durch zu eng getaktete Hafenzeiten für die Schiffe und ihre Kapitäne.
- Möglichst ortsnahe und dauerhafte Stationierung von mehreren Notschleppern und Schadstoff-Unfall-Bekämpfungsschiffen passender Größe/Leistungsfähigkeit an mögliche Einsatzorte.
- Kostenübernahme für ortsnahe Notschlepper und Schadstoff-Unfall-Bekämpfungsschiffe; auch durch Windpark-Betreiber.
- Dem Stand der Technik entsprechende Fähigkeiten zur Branderkennung und -bekämpfung an Bord.
- Frühzeitige Einbeziehung der Küstenlandkreise als regional zuständige Katastrophenschutz-Behörden.

JOHNNYS WOCHENBILANZ



Jammert endlich!

Wenn mich irgendetwas besonders beruhigt, dann das Gefühl, dass die Hilfsorganisationen bei uns auf der Insel prima ausgestattet sind. Nehmen wir mal die Feuerwehr. Allein die Tatsache, dass von denen zurzeit niemand jammert, nährt den Verdacht, dass sie gar überausgerüstet sein könnten. Nun will ich die gute Ausstattung nicht schlechtreden, sondern nur sagen, dass die Feuerwehr – auch wenn es mal knirscht – im Endeffekt bei Stadt und Land ein überragendes „Standing“ besitzt. Zu Recht!

Wichtig ist auch die DLRG, allerdings rudern ihre Ehrenamtlichen in Sachen Unterkunft seit Jahren hilflos umher. Und obwohl sie den Hintern nicht gepudert kriegen und sie lobbymäßig absaufen, machen sie ihren Job. Das gilt nicht nur für die SEG, sondern auch für die Schwimmausbildung. Die DLRG ist es, die unsere Insel-Kinder ausbildet und damit für die Rettungsschwimmer von morgen sorgt. Und die sind zur Stelle, wenn ein Kiter hilflos an einer Tonne klebt, wenn ein Badegast zu ertrinken droht oder wenn es gilt, eine Leiche aus der Brandung zu bergen. Braucht man dafür ein Gerätehaus? Ich finde, es muss reichen, wenn der alte Nissan vor dem DRK-Heim fröhlich vor sich hinrostend, auf den nächsten Einsatz wartet und wenn die anderen Sachen an drei verschiedenen Orten auf der Insel untergebracht sind. Es geht ja auch so! Und solange die das mit sich machen lassen...

Aber was wäre die Alternative? Das Ausheben einer Gerätegrube am Ostheller, die Verbannung aufs Festland, eine Fusion mit der Feuerwehr oder doch der Bau eines Hilfeleistungszentrums für alle auf der Bürgermeisterwiese? Okay. Guter Rat ist teuer. Aber Wehklagen hat noch nie geschadet, zumal, wenn es berechtigt ist. Also, liebe DLRGler:

Jammert endlich!
Euer Johnny!

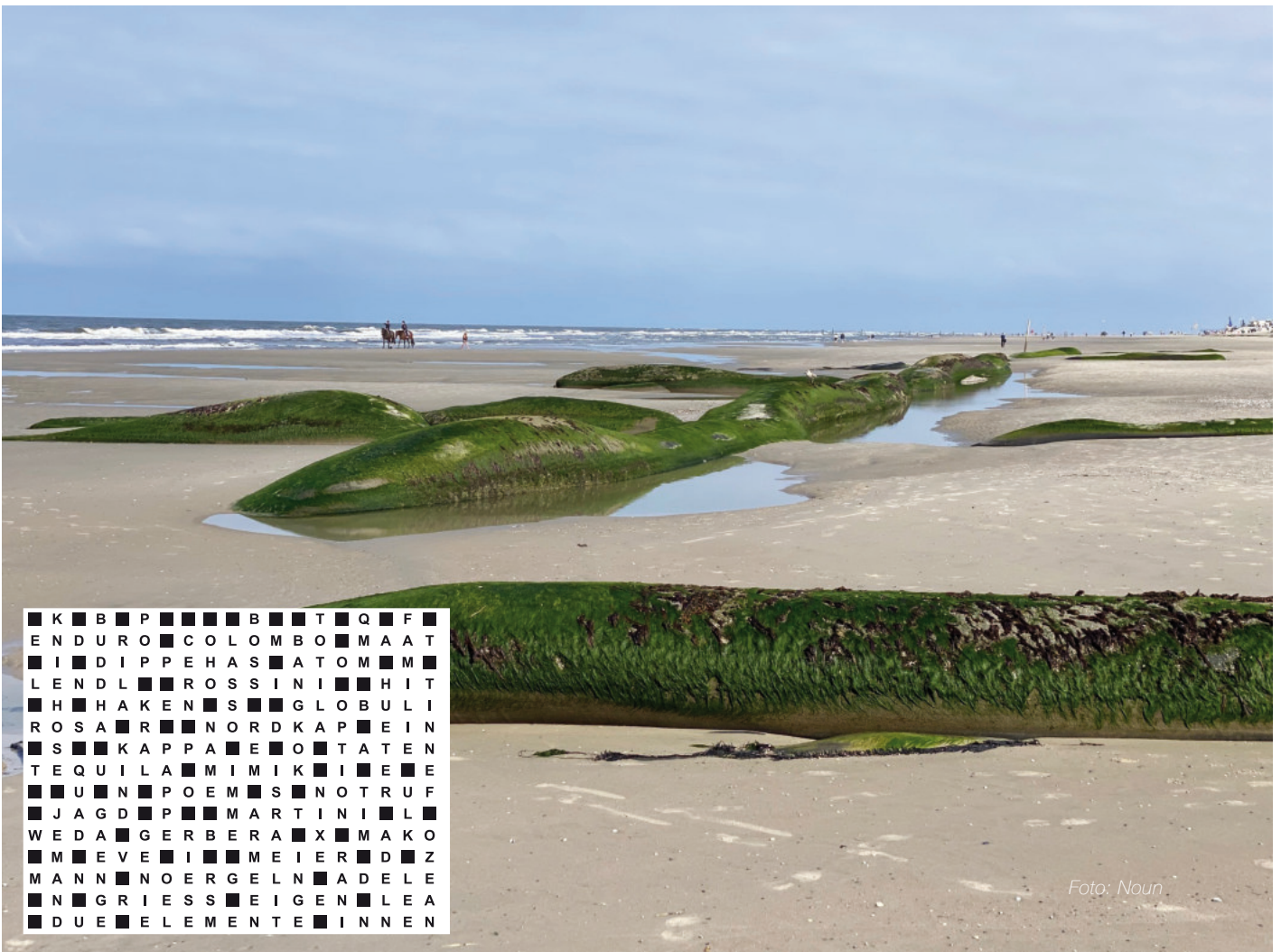
Mit einem Dach von Eberhardt
sieht alles gleich besser aus:
Montagsmorgen zum Beispiel...



Dächer für Menschen



Im Gewerbegebiet 31a 26548 Norderney
04932 93 50 550 www.dachdecker-eberhardt.com



■	K	■	B	■	P	■	■	■	B	■	T	■	Q	■	F	■				
E	N	D	U	R	O	■	C	O	L	O	M	B	O	■	M	A	A	T		
■	I	■	D	I	P	P	E	H	A	S	■	A	T	O	M	■	M	■		
L	E	N	D	L	■	■	R	O	S	S	I	N	I	■	■	H	I	T		
■	H	■	H	A	K	E	N	■	S	■	■	G	L	O	B	U	L	I		
R	O	S	A	■	R	■	■	N	O	R	D	K	A	P	■	E	I	N		
■	S	■	■	K	A	P	P	A	■	E	■	O	T	A	T	E	N	■		
T	E	■	■	Q	U	I	L	A	■	M	I	M	I	K	■	I	■	E	■	E
■	■	■	U	N	■	P	O	E	M	■	S	■	N	O	T	R	U	F	■	
■	J	A	G	D	■	P	■	■	M	A	R	T	I	N	I	■	L	■	■	
W	E	D	A	■	G	E	R	B	E	R	A	■	X	■	M	A	K	O	■	
■	M	■	E	V	E	■	I	■	■	M	E	I	E	R	■	D	■	Z	■	
M	A	N	N	■	N	O	E	R	G	E	L	N	■	A	D	E	L	E	■	
■	N	■	G	R	I	E	S	■	E	I	G	E	N	■	L	E	A	■	■	
■	D	U	E	■	E	L	E	M	E	N	T	E	■	I	N	N	E	N	■	

Foto: Noun

